

die nächstliegenden Werke umzuhauen, hebt Burkart die Wacht auf und sagt: „Zu lange haben wir ihnen den Ruhm gelassen, säumt nicht länger, vorwärts!“ Alle waren dieser Meinung, und da die Heiden zu Fuß fochten, wollten auch die Christen unberitten mit ihnen streiten. Als die Feinde den Burggrafen Burkart mit den Seinen herandringen sahen, ließen sie von dem Zerstörungswerke ab und stellten sich gegen die Christen auf. Da erging zu Fuß mancher harte Tost (ritterlicher Zweikampf) mit Verlusten auf beiden Seiten, aber die Heiden trugen den Lohn für ihren tollkühnen Ausfall davon, denn der edle Burkart stritt ohne Furcht männlich und ritterlich, verwundete und tötete viele, gleich ihm der von Döben und die gesamten Gottesstreiter. Zwar wehrten sich die Heiden tapfer, wollten nicht vom Platze weichen, fällten und verwundeten viele Christen, allein schließlich ward doch der größte Teil der Feinde erschlagen, und der Rest, darunter der schwerverwundete Anführer der Heiden, der Stadtgraf Dimitter (Demetrius), fiel in die Hände der Christen, welche ihre Leise: „Helf' uns das heilige Grab“ Gott zu Lob fangen.⁶⁴⁾

Im Anschlusse hieran seien die Thaten unsrer Sachsen in dem Kampfe des Deutschen Ritterordens gegen die heidnischen Preußen erwähnt. Nachdem 1229 ein großer Teil dieses Ordens dem polnischen Herzoge Konrad von Masowien gegen die genannten heidnischen Preußen zu Hilfe gezogen war, machte sich 1237 Heinrich der Erlauchte mit 500 Mann nach dem Nordosten auf. Er zeichnete sich in diesem Kampfe, welcher mehr bleibenden Nutzen für das Reich Gottes sowie für das Deutsche Reich geschafft hat, als irgend ein Kreuzzug, rühmlich aus, rüstete sogar zwei Schiffe, den Pilgrim und den Friedland, gegen